Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

d) Betrachtungen.

Mit dem 28. Februar war der deutsche Angriff auf Verdun so gut wie vollständig zum Stehen gekommen. Die Absicht des Oberkommandos, die Festung im beschleunigten Verfahren zu nehmen, hatte ein unerwartet rasches Ende gefunden — offenbar deshalb, weil der Verlauf des Angriffs sich nicht mit der reißenden Schnelligkeit vollzog, die zum Gelingen notwendig gewesen wäre. 21. bis 28. Februar.

Hierzu hatte die durch die Wetterlage veranlaßte Verschiebung des ursprünglichen Angriffstermins wesentlich beigetragen. Mit dem Entschlusse vom Morgen des 12. Februar mußte man große Siegesaussichten aus der Hand geben. Die Geheimhaltung des Unternehmens, die bis dahin in erstaunlicher Weise gelungen war, konnte schwerlich in den Tagen bis zum 21. gewahrt bleiben; das Moment der Überraschung war in Frage gestellt. Ein am 12. Februar begonnener Stoß hätte die Franzosen sehr viel schlechter vorbereitet gefunden[1]). Auf der deutscherseits für den Angriff in Aussicht genommenen Nordfront östlich der Maas standen damals nur Teile der 72. Division, dahinter die soeben von Bar le Duc herangezogene 51. Division; erst vom 15. bis 17. Februar trafen vom VII. Korps die 14. und Teile der 37. Division ein. Den deutschen Truppen, die sich seit dem 12. Februar in voller Bereitschaft befanden, wäre bei sofortigem Beginn des Angriffs die Schädigung durch zehntägiges Warten in dürftigster Unterbringung hart am Feinde erspart geblieben. In diesem Falle hätten wahrscheinlich auch die ständigen Befestigungen nicht verhindern können, daß die Verdun beherrschenden Höhen in wenigen Tagen in deutsche Hand kamen. Nachdem dann mit dem 21. Februar die Offensive in Gang gesetzt war, wirkte die bald wieder zur Ungunst umschlagende Witterung hemmend auf das Vorgehen der Sturmtruppen wie auf den Stellungswechsel der Artillerie und den umfangreichen damit verbundenen Nachschub aller Art.

Rückschauende Betrachtung muß versuchen festzustellen, ob nicht der Mißerfolg, abgesehen von den Unberechenbarkeiten der Witterung, auch Mängeln der ergriffenen Maßnahmen zuzuschreiben ist, oder ob er unvermeidlich war. Dabei ist von vornherein zu betonen, daß Führung wie Truppe vor einem völlig neuen Problem standen, und daß von ihnen eine gewaltige Arbeit zu leisten war, die alles bis dahin Geschehene in den Schatten stellte und für die ein Vorbild nicht ausgenutzt werden konnte.

Schon die Verteilung der dem Armee-Oberkommando zugewiesenen großen Einheiten gibt zu Bedenken Anlaß. Verlangte

[1]) S. 105.

STUDIENBIBLIOTHEK - LEIPZIG